

I-Autonomie

Zu entwickelnde Kompetenzen

A – bestimmten sozialen Normen zustimmen können

A 1 für sich selbst sorgen

A 2 einen festgelegten Zeitplan respektieren (in der Jugendgruppe, im Unternehmen, bei einem Treffen)

B – eine Aufgabe oder ein Vorhaben in einer vorgegebenen Zeitspanne durchführen können

Im Rahmen der Suche eines Praktikumsplatzes in einem Unternehmen oder der Übergabe einer Arbeit oder von Verwaltungsdokumenten

C – sich räumlich orientieren können

D – sich in seiner persönlichen Geschichte zurechtfinden können

D 1 Die Familienmitglieder benennen können

D 2 Präzise Bezugspunkte für seinen persönlichen Weg haben (schulischer Werdegang, zeitliche Abfolge von Ereignissen).

E – Seine Wahl durch eindeutige Motive begründen können.

F – Strategien, die den eigenen Bedürfnissen angepasst sind, umsetzen können

AUTONOMIE	A/ ist fähig, bestimmte soziale Normen zu erfüllen A 1 für sich selbst Sorge tragen	A.A.A1 S 3
	S3 auf ordentliche und saubere Kleidung achten	

- Phase 1:

Der Lehrer animiert die Gruppe zu einem Brainstorming zum Thema: „Warum kleiden die Menschen sich nicht alle auf gleiche Art und Weise?“

Die Antworten werden an der Tafel notiert, solange bis alle Ideen ausgeschöpft sind.

- Phase 2:

Sodann bittet der Lehrer die Teilnehmer zu versuchen, drei Kategorien des „Sich Kleidens“ nach diesen Antworten einzuordnen:

- 1 – Basiskleidung angepasst an: Jahreszeit, Landesklima, Sicherheitskleidung
- 2 – Bekleidung nach persönlicher Wahl: Geschmack, Mode, Budget, um sich selbst Ausdruck zu verleihen.
- 3 – Konventionelle Bekleidung: Landesgewohnheiten, berufliche Funktion u.a.

Die Schüler bearbeiten individuell die Tabelle der folgenden Seite, die der Lehrer ihnen austeilt. Während die Schüler arbeiten, überträgt der Lehrer die Tabelle auf die Tafel.

- Phase 3:

Der Lehrer bildet sodann drei Untergruppen. Jede dieser Gruppen soll für ihre Kategorie eine komplette Bekleidung zusammenstellen. Anschließend präsentiert er den restlichen Teilnehmern seine Arbeit, damit diese sich kritisch dazu äußern können.

Am Ende der Diskussion schreibt der Lehrer die Ergebnisse an die Tafel, die Schüler übertragen sie auf ihr Blatt.

- Phase 4:

Jeder Schüler schreibt auf, was er glaubt, an seiner Kleidung, die er im Praktikum tragen will, verbessern zu können.

Kommentare

→ Bei den Phasen 1 und 2 sollte der Lehrer die Schüler dazu anregen, ein Maximum an verschiedenen Antworten zu finden.

→ Mögliche Evaluation: Während des Praktikums wird die Meinung des Lehrers im Betrieb bezgl. der angemessenen Kleidung der Schüler erfragt.

→ Der Lehrer wird so leicht Bemerkungen über die Bekleidung in der Klasse vorbringen können oder von jedem eine eigene Evaluation dazuschreiben lassen.

Art der Bekleidung	Beispiele	Entsprechende Bekleidung
Notwendige Bekleidung		
Persönliche Bekleidung		
Soziale Bekleidung		

AUTONOMIE	A/ ist fähig, bestimmte soziale Normen zu erfüllen A 2/ einen festgelegten Zeitplan zu respektieren	A.A.A2

Diese Übung wendet sich ganz besonders an Schüler, die Probleme mit der Zeiteinteilung haben und es in Folge dessen nicht schaffen, ihre Aktivitäten zeitlich zu planen.

- Phase 1:

- Der Lehrer lässt jeden Teilnehmer ein Rechteck von 24cm x 3 cm zeichnen (24 cm = 24 Stunden)
- Anschließend malen sie farbig aus:
 - die Praktikumszeiten in einer Farbe
 - die Pausenzeiten und Mahlzeiten in einer anderen Farbe
 - die Zeiten, um zur Praktikumsstelle zu gelangen in einer dritten Farbe.
- Anhand dieser Zeichnung bittet der Lehrer die Schüler darüber nachzudenken, wie sie ihre Zeit während des Praktikums organisieren werden.

Beispiel:

- Ist es wirklich sinnvoll, 4-mal den Bus zu nehmen?
- Um wie viel Uhr muss ich das Haus verlassen um pünktlich anzukommen?

- Phase 2:

- Nach einigen Tagen zieht der Lehrer mit den Praktikanten Bilanz. Er bittet sie, die Abweichungen zwischen dem, was sie sich vorgestellt hatten und dem, was wirklich geschehen ist, zu identifizieren und die unvorhergesehenen Komponenten, mit denen sie nicht gerechnet hatten, aufzuzeichnen.
- Die Schüler müssen also ihre Planung abstimmen mit der realen Situation, die sie während ihres Praktikums antreffen.

Evaluation

Auto-Evaluation des Praktikanten sowie Evaluation des Praktikumslehrers zum Bereich Pünktlichkeit am Ende des Praktikums.

Kommentare

- Diese Übung kann in der Erklärung eines spezifischen Problems münden von dem der Schüler vorher nicht zu sprechen wagte und für das jetzt eine adäquate Lösung mit ihm gesucht wird.
- Dies kann ebenso übertragen werden auf die Perioden, in denen die Schüler die Schule besuchen oder im Rahmen eines Treffens, bei dem es auf Pünktlichkeit ankommt.

<h1>AUTONOMIE</h1>	B/ eine Aufgabe oder ein Vorhaben in einer bestimmten Zeit durchführen können	<h1>A.B. S 1</h1>
	S1/ ordnet die verschiedenen Unternehmungen ein, die durchgeführt werden	

ÜBUNGSGESVERLERLAUF

Der Lehrer schlägt vor, zum Ende des Schuljahres gemeinsam zu überlegen, wie man es anstellt, ein Ferienjob zu suchen.

- Zunächst überlegt jeder Schüler für sich allein und notiert seine persönlichen Ideen
- Sodann unterbreitet ein jeder der Klasse seine Ideen. Jede neue Idee wird an der Tafel festgehalten.
- Die Klasse verfügt nun über eine Kollektivliste mit verbesserungsfähigen Vorschlägen. Mit Hilfe des Lehrers werden Mängel und unangemessene Vorschläge überarbeitet.
- Nun wird die Liste entsprechend der chronologischen Reihenfolge zur Vorgehensweise strukturiert.

Beispiel:

1. Auswählen eines oder mehrerer Jobs, die keiner besonderen Qualifikation bedürfen.
2. Aufstellen eines Verzeichnisses der Unternehmen mit Hilfe von...(Telefonbuch u.a.)
3. Lokalisieren der Unternehmen auf einem Stadtplan.
4. Ordnen der in Frage kommenden Unternehmen im Hinblick auf persönliche Präferenzen: Stadtviertel, Familienbande, Bekanntheitsgrad.
5. Vorbereiten der Dokumente, die mitgenommen werden
6. Sich ein angemessenes Aussehen verleihen.
7. Überlegen, was man dem Angestellten sagen wird: Einleitungssatz, Höflichkeitsformeln, Fragen...(Diese Vorbereitung kann beispielsweise gemeinsam in Rollenspielen erarbeitet werden).
8. Sich eventuell von einem dynamischen Freund bis zur Tür des jeweiligen Unternehmens begleiten lassen...und viel Glück!
9. Nicht vergessen, beim Verlassen das Datum des Besuchs, den Namen der angetroffenen Person, ein ev. Treffen zu notieren, wenn nötig, Dokumente mitnehmen, falls man das Unternehmen später noch einmal kontaktieren möchte.

Der Lehrer bittet nun die Schüler persönliche Schlüsse zu ziehen, zu dem was gesagt wurde und über die Art nachzudenken, wie sie sich um die Suche nach einem Job kümmern können.

Kommentare

Man kann den gleichen Übungstyp mit einem anderen Ziel anwenden: Das Wiederaufnehmen einer Arbeit oder behördlicher Dokumente alles im Rahmen von B/S 1

Dauer der Übung	Benötigtes Material
2 x 1 h	Papier, Bleistift, persönliche Agenda Plan zur Vorgehensweise wie E/S5

<h1>AUTONOMIE</h1>	B/ eine Aufgabe oder ein Vorhaben in einer bestimmten Zeit durchführen können	A.B. S 2 S 3
	Im Rahmen einer disziplinierten Arbeit: S2/ plant diese Aktionen zeitlich S3/ schätzt die Zeit ein, die benötigt wird, um sie zu realisieren Voraussetzung: Durchführung der Übung S1	

Vorzubereitende Unterlagen, um die Übung durchzuführen:

- Planung der Schritte
 - Die nachfolgende Tabelle soll ausgefüllt werden, indem man in den entsprechenden Feldern die in der vorangegangenen Übung erarbeiteten Schritte einträgt
 - Für jeden Schritt wird vom Schüler und vom Lehrer ein Enddatum festgelegt: die Aufgabe muss bis dahin zum Abschluss gebracht worden sein.
 - Jeder Schritt wird bestätigt in der Rubrik „Durchgeführt am...“

Evaluation

Einhaltung der Planung

Im Fall der Fristüberschreitung wird der Lehrer dem Schüler helfen, die Gründe zu finden, die ihn bei seinem Vorhaben gehindert haben.

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
1h30 Min	Pro Person ein Arbeitsblatt zur Planung der Schritte

Planung der Schritte

Verarbeitung innerhalb der Information	Schritt 1	Ermittlung im Internet(Ziel dick markieren) Suche so spezifisch wie möglich	<i>Durchzuführen</i>	<i>Durchgeführt am</i>
	Schritt 2	Ermittlungen in der Zeitung(Kompilation Wiederverwendung der Artikel, der Dossiers		
	Schritt 3	CDI Ermittlungen		
Verarbeitung außerhalb/ in vivo der Information	Schritt 4	Schriftliche Untersuchungen von Fragebögen		
	Schritt 5	Aussage von audio-visuellen Hilfsmitteln		
	Schritt 6	...		
	Schritt 7	...		
	Schritt 8	...		
	Schritt 9	...		
	Schritt10	...		

<h1>AUTONOMIE</h1>	B/ eine Aufgabe oder ein Vorhaben in einer bestimmten Zeit durchführen können. Suche von Sponsoren im Rahmen eines multidisziplinären Projektes	<h2>A.B. S 4</h2>
	S4/ ordnet die verschiedenen Unternehmungen ein, die durchgeführt werden	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

Voraussetzung: Durchführung der Übungen S1,S2,S3

Die Fähigkeit des Schülers, die Gesamtheit der Operationen einer Vorgehensweise alleine durchzuführen, wird bei der Vorbereitung des Praktikums evaluiert: der Schüler muss selbständig die Planung der Schritte zur Suche eines Praktikumsplatzes erarbeiten und in der vorgesehenen Zeitspanne realisieren können.

Wenn die Planung korrekt erscheint, wird das Ergebnis zeigen, ob der Schüler fähig ist, eine solche Planung alleine durchzuführen.

→ Wenn die Planung für das Vorhaben nicht geeignet ist: kann man auf die Klasse oder auf einen erfahrenen Schüler zurückgreifen, um dem Betroffenen zu helfen.

Beispiel: er bittet einen anderen Schüler, zu beschreiben, wieso es ihm gelungen ist, seine Planung durchzuführen. Sodann muss man denjenigen, dessen Planung nicht funktioniert, soweit bringen, dass er seine Fehler erkennt.

→ Wenn die Planung für das Vorhaben geeignet ist, aber nicht in der vorgesehenen Zeit zu Ende geführt wird: man versucht gemeinsam mit dem Betroffenen herauszufinden, wo es „hakt“ und warum. Je nach Zusammenhang und der Anzahl der Schüler die Schwierigkeiten mit der Durchführung haben, kann dies individuell in einer kleinen oder auch großen Gruppe geschehen.

Kommentar

→Es geschieht oft, dass ein Schüler aus psycho-affektiven Gründen Schwierigkeiten hat, bestimmte Vorhaben zu realisieren weil er:

- bei der Kontaktaufnahme mit dem Geldgeber Fehler macht
- diese Art von Fehlern kann im Rahmen einer Gruppenarbeit als Rollenspiel „Sponsor-Schüler“ aufgearbeitet werden; in bestimmten Fällen kann der Lehrer auch Wort für Wort vorbereiten, was man sagen muss, wenn man sich vorstellt.
- Das Vorhaben überhaupt nicht durchführt: in diesem Fall muss man versuchen, dem Schüler bewusst zu machen, was ihn daran hindert zu handeln, den Ursprung seiner Schwierigkeiten zu finden.

Dauer der Übung	Benötigtes Material
1 Stunde, sogar mehr	

AUTONOMIE	C/ Sich im Raum bewegen können	A.C. S 1 S 2 S 3
	S1 kann sich auf einer topografischen Karte zurechtfinden S2 plant eine Route entsprechend einem bestimmten Verkehrsmittel S3 begibt sich alleine zu einem Treffpunkt	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

- **Phase 1: sie besteht darin die Schüler zu trainieren, sich auf einer topografischen Karte zurecht zu finden.**

→ Der Lehrer hat Visitenkarten vorbereitet, auf denen der Name, die Zweckmäßigkeit und die Adresse eines Betriebes oder einer öffentlichen Einrichtung stehen.

→ Er zieht eine beliebige Visitenkarte und jeder muss den Betrieb oder die öffentliche Einrichtung ausfindig machen: Lage auf dem Stadtplan, gegebenenfalls mit Hilfe eines Index. Nach zehn Minuten findet eine Überprüfung der Ergebnisse statt.

→ Als dann zieht jeder Schüler eine beliebige Visitenkarte und versucht, das betreffende Unternehmen oder die öffentliche Einrichtung auf seinem Plan ausfindig zu machen. Sobald die Lokalisierung richtig ist, kennzeichnet er den Standort seines persönlichen Wohnsitzes auf dem Plan (wer außerhalb der Stadt wohnt, markiert die Stelle, an der er in die Stadt kommt)

- **Phase 2: Hier handelt es sich darum, dass die Schüler die verschiedenen Routen identifizieren können um sich mit einem entsprechenden Verkehrsmittel zu einem bestimmten Ort zu begeben.**

→ Jeder muss sodann ermitteln, wie er von seinem Wohnsitz zum Betrieb oder zur öffentlichen Einrichtung zu gelangt: a) zu Fuß b) mit dem Fahrrad c) mit dem Bus d) mit der Straßenbahn oder ähnlichem.

- **Phase 3: Sie besteht darin, dass die Schüler von der Vorstellung zur Handlung geführt werden, ihnen die konkrete Art sich fortzubewegen bewusst gemacht wird. Diese Phase wird um so bereichernder für die Schüler sein, sobald man noch zeitliche Vorgaben hinzufügt.**

→ Die Schüler müssen sich dann zu dem Betrieb oder der öffentlichen Einrichtung begeben um hier Auskünfte einzuholen(diese sollten vorzugsweise nützlich für die Gruppe oder für sie selbst sein).

→ Zuvor haben sie eines der drei vorgesehenen Transportmittel gewählt und die Uhrzeit festgelegt um sich zum bezeichneten Ort zu begeben(Abfahrtszeit und geplante Ankunftszeit).

AUTONOMIE	C/ Sich im Raum bewegen können	A.C. S 1 S 2 S 3
	S1 kann sich auf einer topografischen Karte zurecht finden S2 plant eine Route entsprechend einem bestimmten Verkehrsmittel S3 begibt sich alleine zu einem Treffpunkt	

Evaluation

Jede Phase kann Gegenstand einer kurzen Evaluation sein, während der der Lehrer den Schülern hilft, ihre spezifischen Schwierigkeiten zu identifizieren. Das Ziel wird wirklich erreicht sein, wenn der Schüler fähig ist, sich zu einem Treffpunkt zu begeben, entweder zu Fuß wie mit einem anderen Verkehrsmittel und zusätzlich die benötigte Zeit abschätzen kann.

Kommentare

→ Einige Schüler haben oft große Schwierigkeiten sich auf einem Plan zurechtzufinden. In diesem Fall sollte der Lehrer Interessierten eine zweite Übung innerhalb der Gruppengemeinschaft vorschlagen, bevor er zum Individualunterricht übergeht. Während dieser Zeit durchläuft die Gruppe die Phase 2.

→ Die Übung könnte noch nutzbringender sein durch ein vom Lehrer festgelegtes Treffen aller Gruppenmitglieder. Der Lehrer sollte dabei ein paar Treffpunkte in Reserve haben, die noch keinem Teilnehmer aus der Gruppe bekannt sind.

→ Der Lehrer könnte zum gegebenen Zeitpunkt die Bewältigung des Raumproblems als eines der vorrangigen Ziele bei Schülern, die in diesem Bereich ernsthafte Schwierigkeiten haben, in Betracht ziehen. Dazu ist dann eine genaue Evaluation in Übereinstimmung mit Interessierten vorgesehen.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
<ul style="list-style-type: none"> Phase 1 = 30 – 60 Min(je nach Vorwissen) Phase 2 = 60-90 Min Phase 3 = entsprechend der zurückzulegenden Strecke 	<ul style="list-style-type: none"> Stadtpläne mit Index und Einbahnstraßen Zeichenkarton (Visitenkarten) und Buntstifte Fahrpläne von Bus/Straßenbahn oder anderem

AUTONOMIE	D/ Sich in seiner persönlichen Geschichte zurechtfinden können	A.D.D1 S 1 S 2
	D1/ kann die Mitglieder seiner Familie identifizieren	
	S1 durch Nachnamen, Vornamen, Alter S2 Beschreibung der Schullaufbahn	

- **Phase 1**

Sie besteht darin, durch folgende spielerische Übung die Funktionsweise eines Stammbaumes zu entdecken:

Szenarium: Beschreibung der Familie:

- Paul (32Jahre) und Pauline(31 Jahre) haben drei Kinder (Matthias, Mathilde, Marc).Mathias ist 5 Jahre alt, er ist 2 Jahre jünger als Mathilde und 3 Jahre älter als Marc.
- Der Großvater väterlicherseits heißt Hans, er ist 63 Jahre alt. Seine Frau Hanna wird in einem Jahr in den Ruhestand gehen.
- Die Eltern von Pauline heißen Bruno und Brigitte, sind beide gleich alt und 5 Jahre älter als Hans.

- a) Trage die Vornamen in den Stammbaum ein
- b) Wer ist der Großvater mütterlicherseits von Mathilde(Bruno)?
- c)Wie viele Großeltern hat Mathilde?
- d) Wie viele Brüder hat Marc? [1]
- e) Wie heißt das älteste Kind von Paul und Pauline?[Hans und Hanna]
- f) Wer sind die Eltern von Paul? [Hans und Hanna]

- **Phase 2**

Sie besteht darin, dass die Teilnehmer sagen, welche Informationen fehlen, um diese Familie besser kennen zu lernen.

- **Phase 3**

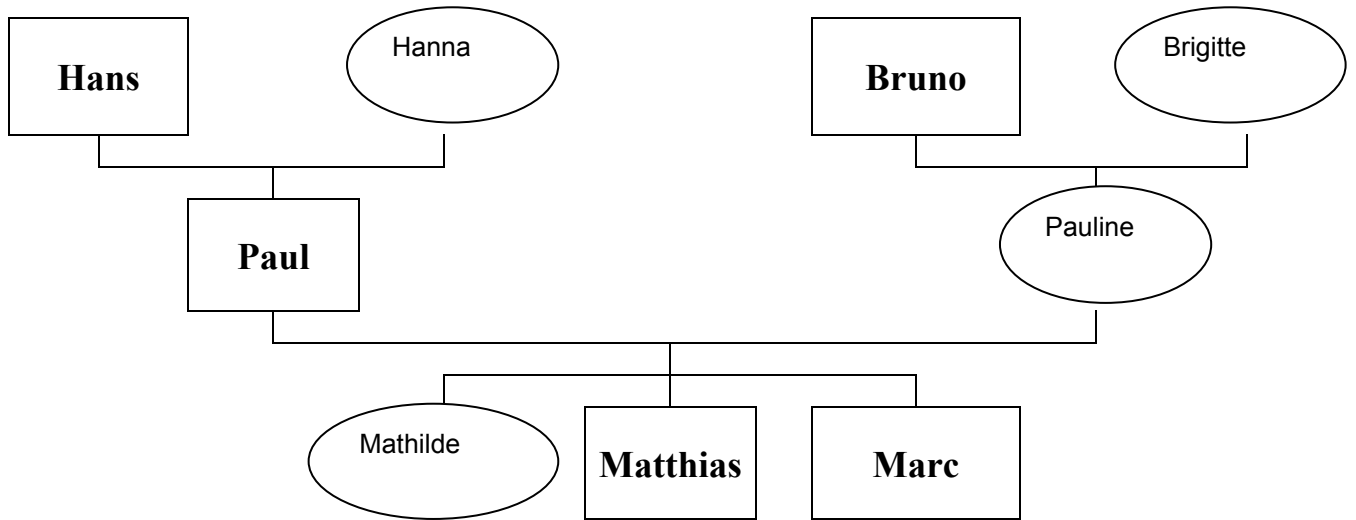
Jeder Schüler stellt seinen eigenen Stammbaum auf mit Name, Vorname, Alter und Wohnort (er kann zu einem späteren Zeitpunkt vervollständigt werden).

- **Zusätzliche Phase**

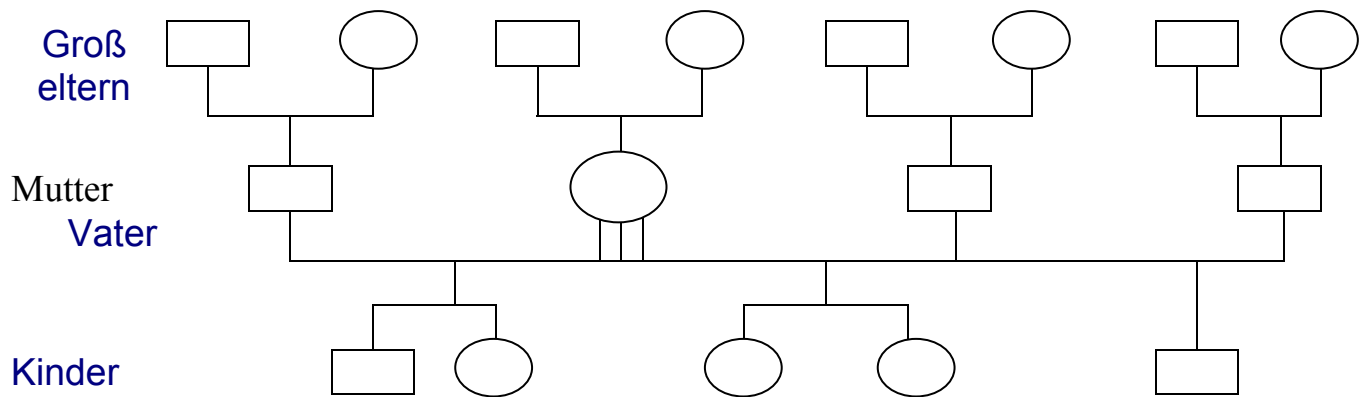
Die Nachforschung kann eventuell in einem Frage- und Antwortspiel über die Verwandtschaft ausgeweitet werden (Onkel, Tante, Cousins...), um den Schülern zu helfen, die Verbindungen zwischen den diversen Verwandten einer Familie herauszufinden.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
1 Stunde	Szenario, Arbeitsblatt mit leerem Stammbaum, Papier, Stift

Stammbaum



oder im Rahmen neu zusammengesetzter Familien
(Im unteren Beispiel haben alle die gleiche Mutter)



Kommentar :

☞ Traditionsgemäß werden in einem Stammbaum die Männer in einem Rechteck und die Frauen in einem Kreis dargestellt.

☞ Die Phasen 1, 2 und 3 kommen einer logischen Denkweise gleich, die zusätzliche Phase gestattet es zu verallgemeinern.

<h1>AUTONOMIE</h1>	D/ Sich in seiner persönlichen Geschichte zurechtfinden können D2/ Orientierungspunkte seines persönlichen Weges	A.D.D2 S 1 S 2
	S1 Beschreibung der Ereignisse seiner persönlichen Chronologie S2 Beschreibung der Schullaufbahn	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

- **Phase 1:**

- Der Lehrer verteilt das Arbeitsblatt A bestehend aus einer Zeitleiste mit Markierungsstrichen für fünf Jahre
- Die Schülern müssen darauf die markanten Ereignisse in ihrem Leben eintragen und mit Daten versehen. Wenn einige von ihnen Zukunftspläne haben, sollen sie diese ebenfalls auf der Zeitleiste markieren.

- **Phase 2:**

- Die Schüler sind sodann aufgefordert ihren Werdegang in der Grundschule und in der Sek I einzuordnen, in dem sie die Jahre präzisieren sowie die Schulen, die sie besucht haben.
- Sie können den Namen des Lehrers hinzufügen, soweit sie sich daran erinnern, den Namen eines Mitschülers/ einer Mitschülerin der Klasse. Dazu könnte nachstehende Tabelle dienen:

Jahr	Klasse	Schule	Lehrer	Mitschüler
1997/98				
1996/97				

- **Phase 3:**

Als letztes bekommen die Schülern Arbeitsblatt B, eingeteilt in einzelne Jahre und zwei Rubriken. Ihre Aufgabe ist es die Ereignisse des ersten Arbeitsblattes auf das zweite zu übertragen mit folgenden Anweisungen:

- Trage die persönlichen Ereignisse mit Daten in die dafür vorgesehene Rubrik ein
- Trage die Ereignisse deiner Schullaufbahn mit den Daten in die betreffende Rubrik ein.

Arbeitsblatt A

Geburtsdatum:
<input type="checkbox"/> 5 Jahre - - -
<input type="checkbox"/> 10 Jahre - - -
<input type="checkbox"/> 15 Jahre - - -
<input type="checkbox"/> 20 Jahre - - -

Arbeitsblatt B

Persönliche Ereignisse	Schulische Laufbahn
1984	
1985	
1986	
1987	
1988	
1989	
1990	
1991	
1992	
1993	
1994	
1995	
1996	
1997	
1998	
1999	
2000	
2001	
2002	
2003	
2004	

AUTONOMIE	E/ Ist fähig, seine Entscheidungen durch eindeutige Motive zu begründen	A.E.

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

Die 1. Sequenz beinhaltet die Phasen 1,2 oder 3, die spielerisch auf die 2. Sequenz vorbereiten(Phase 4). Dabei kann sich der Schüler für die Suche nach einer Ausweitung der Übung einsetzen.

- **Phase 1**

Im Rahmen eines multi- und interdisziplinären Projekts erklären ein Deutschlehrer und ein Physiklehrer den Schülern das Spiel „Raumschiff“.

„Ihr seid in einem Raumschiff, das zu einer Basis auf dem Mond zurückkehren muss. Infolge eines technischen Defekts seid ihr gezwungen gewesen, 300 km entfernt von eurem Ziel zu landen. Euch bleiben nur noch 15 intakte Gegenstände zum Überleben und um die Basis zu erreichen. Ihr könnt nicht alle mitnehmen, also müsst ihr sie nach der Notwendigkeit ordnen (Nr. 1 für das wichtigste, Nr. 15 für das am wenigsten nützliche“). →siehe folgende Seite „Checkliste zum Überleben“.

Einer der beiden Lehrer verteilt die Checkliste an die Schüler und bittet sie, ihre persönliche Klassifizierung vorzunehmen.

- **Phase 2**

Die Schüler bilden 4er oder 6er Gruppen. Jeder von ihnen präsentiert in seiner Gruppe seine persönliche Klassifizierung und begründet sie. Anschließend einigt sich die Gruppe auf eine gemeinsame Klassifizierung.

Der Sprecher einer jeden Gruppe stellt den anderen das Ergebnis seiner Gruppe und die entsprechende Begründung vor.

- **Phase 3**

Der Physiklehrer lässt die Ergebnisse der NASA auf der Checkliste notieren, ohne die Gründe für die Klassifizierung anzugeben(Rubrik Nützlichkeit)

Auf Grund seiner disziplinarischen Kompetenzen unterbreitet er ihnen die Kriterien zur Klassifizierung der Dinge, die:

- zum Überleben wichtig sind
- die Rückkehr zur Basisstation ermöglichen;

Anschließend bittet er alle, Argumente aufzuzählen, um die von der NASA durchgeführte Klassifizierung in gebräuchlichen Worten zu erklären. Zur Unterstützung interveniert der Deutschlehrer bezüglich einer bestimmten Form zur Argumentation. Der Physiklehrer hilft der Gruppe, durch ein Brainstorming die Klassifizierungsgründe der NASA herauszufinden und vergleicht die individuellen sowie die Gruppenergebnisse mit denen der NASA.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
Phase 1 15 Min Phase 2 1 h Phase 3 45 Min	Checkliste zum Überleben Ergebnisse und Erklärungen der Experten Stifte

Checkliste zum Überleben

Gegenstände	Individuelle Klassifizierung	Kollektive Klassifizierung	Klassifizierung der NASA
eine Schachtel Zündhölzer			
Astronautennahrung			
50 m Nylonschnur			
Fallschirm aus Seide			
Heizgerät, das mit Hilfe der Solarenergie funktioniert			
zwei Pistolen Kaliber 45			
eine Kiste Milchpulver			
für jeden 2 Sauerstoffflaschen à 50 kg			
eine Orbitkarte mit Monddaten			
ein selbstaufblasbares Rettungsboot			
ein Kompass			
25 Liter Wasser			
Notarztkoffer und Einwegspritzen			
Lichtsignale			
ein solarbetriebenes Funkgerät			

Resultate der Experten

Gegenstände	Nutzen	N.A.S.A.
eine Schachtel Zündhölzer	Durch das Fehlen des Sauerstoffes können sie nicht angezündet werden.	15
Astronautennahrung	Wirksames Mittel um verlorene Energie zu ersetzen	4
50 m Nylonschnur	Nützlich, um sich abzuseilen, Felsen hochzuklettern, Verletzte zu bergen	6
Fallschirm aus Seide	Kann dazu dienen, vor Sonnenstrahlen zu schützen	8
Heizgerät, das mit Hilfe der Solarenergie funktioniert	Nutzlos, die Raumanzüge halten die Körpertemperatur	13
zwei Pistolen Kaliber 45	Können dazu dienen den Antrieb zu beschleunigen, notfalls um seinem Leben ein Ende zu machen	11
eine Kiste Milchpulver	Ernährungsfalle :schwerer als Astronautennahrung	12
für jeden 2 Sauerstoffflaschen à 50 kg	Wichtigster Gegenstand zum Überleben	1
eine Orbitkarte mit Monddaten	Unentbehrlich zur Orientierung	3
ein selbstaufblasbares Rettungsboot	Kann als Schlitten dienen um die Gegenstände zu ziehen, das verwendete Gas kann dazu dienen, den Antrieb zu beschleunigen	9
ein Kompass	Auf dem Mond unbrauchbar, weil kein magnetisches Feld existiert	14
25 Liter Wasser	Für Vitaminspritzen, Serum usw. braucht man eine Spezialöffnung im Anzug	2
Notarztkoffer und Einwegspritzen	Unentbehrlich um eine starke Dehydrierung auszugleichen, welche durch die sehr starke Hitze auf der erleuchteten Seite des Mondes entstehen kann.	7
Lichtsignale	Nützlich, wenn die Basis in Sicht ist	10
ein solarbetriebenes Funkgerät	Nützlich um ev. mit der Basis zu kommunizieren, doch das Gerät hat keine große Reichweite	5

• Phase 4

Nach dieser Übung ermuntern die Lehrer die Gruppe dazu, die notwendigen Argumente zu finden, um eine Wahl begründen zu können:

- die Kriterien:

Man kann nur wählen, was das Beste für einen selbst ist, wenn man zunächst eine Ansicht ermittelt, die Kriterium genannt wird.

In dieser Übung sind die Kriterien die des unmittelbaren Überlebens und infolgedessen die Möglichkeit, die Basis früher oder später zu erreichen um zu überleben. Dazu muss bemerkt werden, dass das Scheitern dieser Operation durchaus von der NASA einkalkuliert wird.

Um ein weniger dramatisches Beispiel zu nennen, könnten die Kriterien für die Wahl eines Fahrrades oder eines Autos folgende sein:

- der Ort, an dem es benutzt wird (Straße, Stadt, Wege)
- die Häufigkeit der Nutzung
- die Geschwindigkeit
- der Komfort
- das Aussehen

- die Information

Man kann sein Urteil nur dann fällen, wenn man gut informiert ist über die elementaren Eigenschaften, die man vergleichen und in eine Rangordnung bringen möchte.

In dieser Übung benötigt man präzise Informationen über die geophysikalischen Gesetze des Mondes (Schwerkraft, Sauerstoff, Temperatur, Magnetismus...)

Um das vorhergehende Beispiel wieder aufzugreifen, so erhält man Informationen über die Qualität und Stabilität der Materialien, die Pannenhäufigkeit, den Wiederverkaufswert, den Treibstoff, Gebrauchswagenmarkt...

- das Verfahren der Evaluation

Man kann auswählen, was das Beste für einen selbst ist, in dem man die Komponenten untereinander vergleicht, in eine Rangordnung bringt und anschließend bewertet (sie nach Wichtigkeit entsprechend eines bestimmten Kriteriums oder der Information die man hat, klassifiziert).

Das Verfahren der Evaluation stützt sich auf die Information und die Kriterien. Die Vorliebenfolge berücksichtigt das Wünschenswerte und die Machbarkeit der endgültigen Wahl.

Jede dieser Phasen kann präsentiert werden in Form von eindeutigen Argumenten einer Wahl (es ist wichtig für mich...ich weiß, dass ... ich denke dass)

<h1>AUTONOMIE</h1>	E/ Ist fähig, seine Entscheidungen durch eindeutige Motive zu begründen	<h2>A.E. S1</h2>
	S1 Formuliere klar die Wahl eines persönlichen Vorhabens	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

- Phase 1:**
 Der Lehrer bittet die Schülern darüber nachzudenken, wohin sie im Sommer gerne verreisen würden und es zu notieren (ohne die Kosten in Betracht zu ziehen)
 Er fordert sie auf genau festzulegen:
 - den Ort
 - die Personen
 - die Aktivitäten
 - die Transportmittel
 - die Art der Organisation(Individualreise, Club, Reisebüro)
- Phase 2:**
 Der Lehrer präsentiert eine Wunschliste von Kunden eines Reisebüros, liest einige Beispiele in der Gruppe und zeigt auf, worauf die diversen Kunden Wert legen. Er erklärt kurz die Bedeutung eines dieser Wünsche und fordert die Schülern auf bei jedem Kunden einen Wunsch aus der Liste hinzuzufügen (oder jedem Wunsch einen Kunden zuzuordnen)

Selbstverwirklichung	Schönheit	Bekanntheit	Komfort
Veränderung	Wirtschaftlichkeit	Vergnügen	Selbstlosigkeit
Vorliebe	Freiheit	Effizienz	Sicherheit

Dann verteilt er die kopierten Wunschlisten und lässt sie von den Schülern in Zweiergruppen vervollständigen. Anschließend lässt er die Antworten gemeinsam aufschreiben und gibt die Lösung bekannt:

Selbstverwirklichung	11	Schönheit	9	Bekanntheit	5	Komfort	4
Veränderung	7	Wirtschaftlichkeit	3	Vergnügen	6	Selbstlosigkeit	10
Vorliebe	8	Freiheit	2	Effizienz	12	Sicherheit	1

- Phase 3:**
 Der Lehrer fordert anschließend die Schüler auf, der Gruppe seine eigene geplante Reise vorzustellen und seine Wahl mit Hilfe der vorgegebenen Wunschmöglichkeiten oder auch nach anderen Kriterien zu begründen.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
<ul style="list-style-type: none"> • Phase 1 = 15 Min • Phase 2 = 1 h • Phase 3 = 1 h 15 Min 	<ul style="list-style-type: none"> • Fotokopien der Kundenlisten, • Blätter, • Füller

Kundenliste eines Reisebüros

Nr.	Name	Erwartungen	Wert
01	Robert	Ich würde gerne eine organisierte Reise mit Leuten in meinem Alter machen, die hier in dieser Gegend wohnen. Dann brauche ich mir keine Gedanken zu machen und ich muss mich nicht darum kümmern, wo ich wohne oder esse und was ich machen soll.	
02	Luisa	Ich will nichts von einer organisierten Reise wissen. Ich möchte das machen, was mich interessiert, da bleiben, wo es mir gefällt, essen, wenn ich Lust dazu habe, solange ich will am gleichen Ort bleiben.	
03	Marie	Ich würde am liebsten nichts bezahlen. Haben sie einen verbilligten Flug? Gibt es eine Reisezeit, die preiswerter ist?	
04	Johannes	Ich kümmere mich nicht um Spezialtarife. Ich will die besten Flüge und die besten Hotels. Ich reise lieber weniger oft, dafür aber zu den bestmöglichen Bedingungen.	
05	Marc	Ich würde gerne mit einem kompetenten Führer nach Ägypten oder nach Griechenland fahren. Für mich soll die Reise lehrreich sein.	
06	Michael	Was für mich zählt ist Spaß. Finden sie für mich einen Karneval, einen Strand, garantierte Sonne und sportliche Aktivitäten, die meine gesamte Zeit ausfüllen. Ich will sicher sein, dass ich mich amüsieren kann.	
07	Nina	Ich habe immer gedacht, eine Reise sollte abwechslungsreich sein. Das muss eine ganz neue Erfahrung sein. Haben sie eine Rundreise in Alaska, am Amazonas oder in Nepal?	
08	Lukas	Ich würde am liebsten in Sydney oder in Wien wohnen. Das sind so zauberhafte Städte. Die Parks, die Monumente und vor allem die Museen und großen Plätze sind wundervoll.	
09	Hanna	Was mich interessiert, ist die Menschen eines Landes kennen zu lernen, ihre Schwierigkeiten und Freuden mit ihnen zu teilen. Das fördert die Beziehungen und ich kann meinerseits nach der Reise die Leute zu mir einladen.	
10	Marcel	Ich habe kein Vertrauen in diese Fluglinie. Der Service ist schlecht. Es gibt oft Verspätungen. Außerdem will ich einen Flug ohne Zwischenlandung. Das ist die beste Art von seiner Zeit zu profitieren. Was das Hotel betrifft, möchte ich meine Reservation sofort bestätigt haben.	
11	Carmen	Reisen bildet die Jugend. Das stimmt in meinem Fall. Ich verreise gerne alleine, um ich selbst zu sein, um bestimmte Dinge zu wagen, um mir zu beweisen, dass ich fähig bin alleine zurechtzukommen. Das ist für mich die Gelegenheit, eine Herausforderung anzunehmen und mehr Selbstvertrauen zu gewinnen.	
12	Max	Ich suche eine Rundreise außerhalb der großen Städte. Meine Frau und ich wollen die Gelegenheit haben wieder zu uns zurückzufinden und zärtliche Stunden miteinander zu verbringen.	

<h1>AUTONOMIE</h1>	E/ Seine Wahl durch eindeutige Motive begründen können	<h1>A.E. S 2</h1>
	S 2 Formuliere klar die Wahl eines persönlichen Vorhabens	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

- **Phase 1:**

Der Lehrer teilt den Schülern eine Liste mit Berufen aus und fordert sie auf ein + hinter die Berufe zu setzen, die sie bevorzugen (mindestens 6) und ein – hinter die, welche sie nicht gerne ausüben würden (wenigstens 6)
Dann bittet er jeden, die Berufe, die er mag in eine neue Reihenfolge zu setzen und den Grund dafür anzugeben. Das gleiche soll mit den Berufen geschehen, die sie ablehnen.

- **Phase 2:**

Der Lehrer fasst sodann alle aufgeführten Gründe an der Tafel zusammen und lässt sie von den Schülern in Kategorien einteilen, die „die entscheidenden Gründe für die Wahl“ genannt werden:

- die Interessen und Vorlieben (Kontakt, Natur, Kunst, Wissenschaft...)
- die Werte (Sicherheit, Geld, Führungsqualität, Selbstlosigkeit...)
- die persönlichen Qualitäten (Mut, Liebenswürdigkeit, Geduld, Berufsethos, Gewissenhaftigkeit...)
- Eignungen (manuell, intellektuell, Begabungen...)
- Berufskennntnis (Vorstellung von den Aufgaben und den Arbeitsbedingungen)
- Umfeld (Erwartungen der Familien, Arbeitsmarkt)

- **Phase 3:**

Der Lehrer fordert die Schüler nun auf aus den für ihn interessanten Berufen einen auszuwählen und mindestens einen Grund für seine Wahl zu nennen, entsprechend der aufgelisteten Kategorien an der Tafel.

Im Anschluss daran stellt jeder seinen Beruf vor und beantwortet von der Gruppe gestellte Fragen.

Beobachtung

Es darf nicht vergessen werden, dass diese Berufswahl einen Moment im Leben den Schülern darstellt und dass er erwartet, bestärkt oder widerlegt zu werden durch eine Erfahrung auf diesem Gebiet.

Kommentar

→ Variante: der Lehrer beendet die Übung am Ende der Phase 2 und bittet die Schülern:
- aus den bereits durchgeführten Übungen zusammenzutragen, was ihrem Geschmack, ihren Interessen, Begabungen, Werten... entspricht (für die persönliche Suche kann man eine Stunde anvisieren).

- sich Informationen über die Berufe oder den Arbeitsmarkt in seinem/ihrem Umfeld oder bei Professionellen einholen.

Einige Tage danach kann dann Phase 3 durchgeführt werden, die nun mit stichhaltigeren Argumenten bereichert werden kann.

Beruf	+/-	Beruf	+/-	Beruf	+/-
Altenpfleger		Chemielaborant		Federmacher	
Anlagenmechaniker		Cutter		Feinoptiker	
Arzthelferin		Chemiker		Fertigungsmechaniker	
Asphaltbauer		Dachdecker		Forstwirt	
Assistenten in vielen		Damenschneider		Fotograf	
Berufsfeldern		Dekorateur		Fotolaborant	
Augenoptiker		Designer		Fräser	
Backofenbauer		Diätassistent		Friseur	
Bademeister		Diakon		Fußpfleger	
Bankkaufmann		Diamantschleifer		Gärtner	
Bankkauffrau		Diplom-Betriebswirt		Gebäudereiniger	
Bauberufe		Dokumentar		Glasbläser	
Baugeräteführer		Dolmetscher		Gleisbauer	
Baustoffprüfer		Drahtwarenmacher		Graveur	
Bauzeichner		Drahtzieher		Großhandelskaufmann	
Beamter		Dreher		Hotelkaufmann	
Beamtin		Drogist		Herrenschneider	
Apparatebauer		Drucker		Holzmechaniker	
Bestattungsfachkraft		Drechsler		Imker	
Berufskraftfahrer		Edelmetallprüfer		Industriekaufmann	
Betonbauer		Edelsteinschleifer		Jäger	
Betriebswirt		Einzelhandelskauffrau		Journalist	
Binnenschiffer		Eisenbahner		Kaufmann	
Bodenleger		Elektroberufe		Kellner	
Bootsbauer		Elektroniker		Kraftfahrer	
Brauer		Energieelektroniker		Lehrer	
Briefträger		Hebamme		Parkettleger	
Brillenoptikerschleifer		Entbindungspfleger		Schlachter	
Buchbinder		Erzieher		Schleifer	
Buchhändler		Ergotherapeut		Zahnarzthelferin	
Bürokauffrau		Estrichleger			
Bundesgrenzschutz		Exportkaufmann			
Bundeswehr		Fachangestellte			
Büchsenmacher		Fahrzeugpolsterer			
Büroassistent		Fachkraft			

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
<ul style="list-style-type: none"> ○ Zweimal eine Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Tafel, ○ Kreiden oder Filzstifte, ○ Papier, Bleistifte, ○ Fotokopien der Liste mit den Berufen.

AUTONOMIE	F/ Kann Strategien einsetzen, die seinen Bedürfnissen(Plänen) angepasst sind	A.F. S 1
	S 1/ kann seine Bedürfnisse erkennen	

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

• Phase 1

Der Lehrer beginnt damit, der Klasse den Unterschied zwischen Wünschen und Bedürfnissen aufzuzeigen: Das Bedürfnis muss befriedigt werden(ich brauche Schuhe)der Wunsch muss verstanden werden. (ich will Nikischuhe)
In diesem Rahmen präsentiert er den Schülern die Maslow'sche Pyramide und stellt sie gleichzeitig zur Diskussion. Er bittet sie, jedes dieser Bedürfnisse durch ein Beispiel zu veranschaulichen.

So lernen die Schüler, ihre Bedürfnisse zu definieren und zu katalogisieren. Es soll sie außerdem zum Nachdenken anregen über den Begriff der persönlichen Entwicklung und der Verwirklichung des eigenen Ichs innerhalb der Gesellschaft.

• Phase 2

Der Lehrer lässt sie auf ein Blatt notieren:

- das, was eigentlich ganz gut für ihn läuft
- das, was weniger gut läuft im Hinblick auf seine Familie, seine Stellung innerhalb dieser Familie, die Atmosphäre, die dort herrscht, der Platz den er einnimmt,
- sein persönliches Leben(Freizeit, Gesundheit, Freunde)
- die Gruppe,(Klasse oder andere), (Ort, Atmosphäre, Raum)
- der Schüler notiert jede schwierige Situation entsprechend, was er benötigt, um sie zu verbessern oder damit seine Pläne gelingen.

Beobachtungen

Der Lehrer erleichtert es den Schülern, in dem er mit jedem einzelnen ein Gespräch führt.

Variante

Der Lehrer versucht, die Bedürfnisse herauszufinden, in dem er unvollständige Sätze in den Raum stellt:

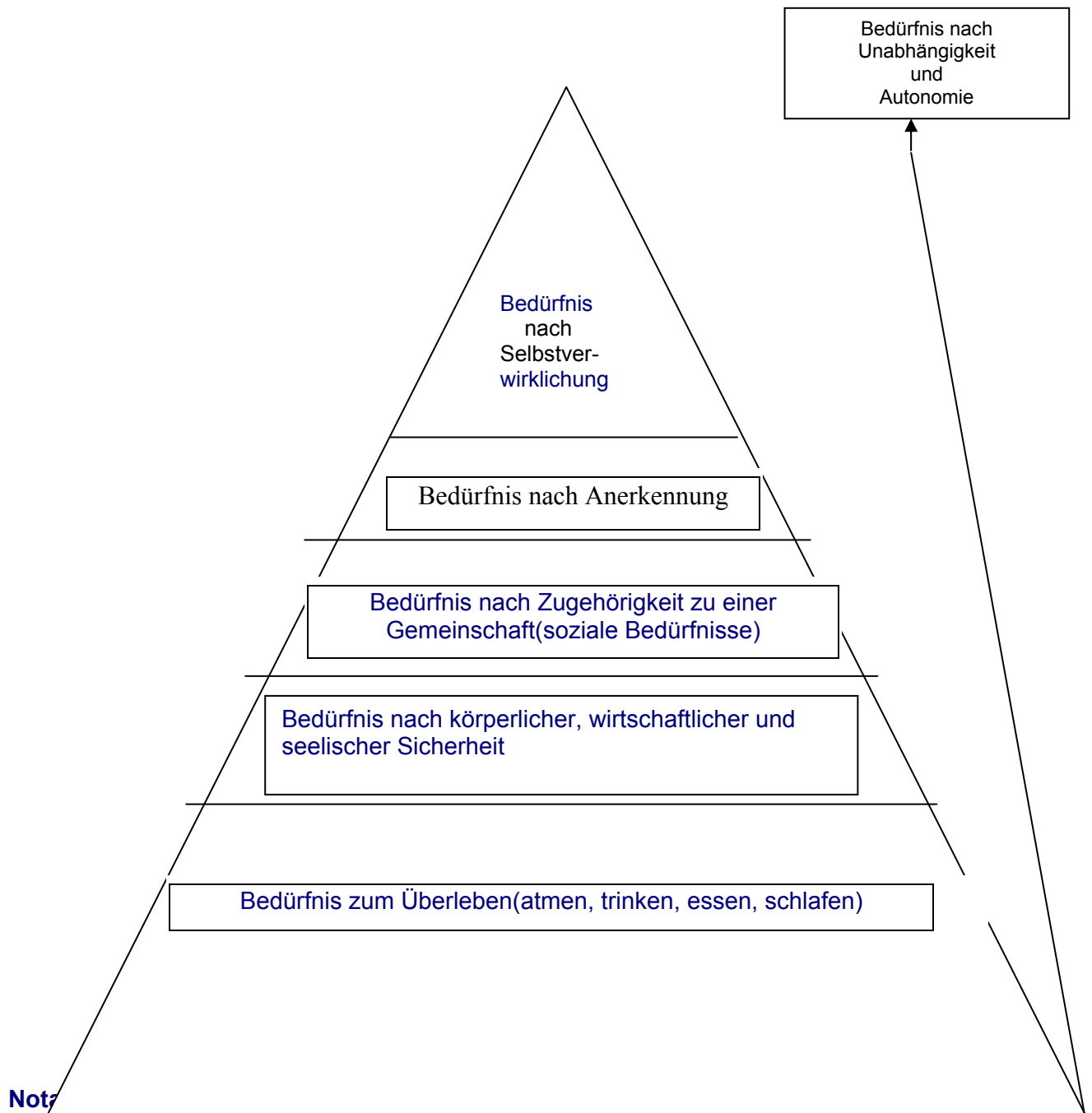
was mir fehlt, ist ... was ich glaube... was mir auf die Nerven geht ... was ich gerne...

Kommentar

→ Diese Übung kann nur dann in einer Klasse durchgeführt werden, wenn eine Atmosphäre des Vertrauens herrscht.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
1 h 30 Min	leere Blätter, Stifte, weiße Tafel, Filzstifte

Die Maslow'sche Pyramide



Notz

Bedürfnissen, die er nacheinander zu befriedigen versucht(von unten nach oben im Schema). In der Realität sind bestimmte Personen besonders angezogen von der Selbstverwirklichung, können handeln auf Kosten von Sicherheitsbedürfnissen(Verlust der Arbeitsstelle) oder physiologischen Bedürfnissen(Schädigung ihrer Gesundheit).

AUTONOMIE

F/ Strategien, die den eigenen Bedürfnissen und Plänen angepasst sind, einsetzen können

S 2/ ist fähig, sich persönliche Ziele zu setzen

A.F.
S 2

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

Nachdem in der vorangegangenen Übung das Orten der Bedürfnisse durchgeführt wurde, ermitteln die Schüler ein oder zwei Bedürfnisse, die ihnen vorrangig erscheinen. Zunächst versuchen sie herauszufinden, welche Hindernisse sich ihnen bei der Befriedigung der genannten Bedürfnisse entgegenstellen.

• Phase 1

Der Lehrer verteilt Arbeitsblätter DIN A3, die von den Schülern in drei Spalten geteilt werden:

Zu befriedigende Bedürfnisse	Hindernisse	Wege um sie zu beseitigen

Sodann trägt jeder in die entsprechende Spalte die Bedürfnisse ein, die er persönlich befriedigen will sowie die Hindernisse, auf die er trifft. Wenn er seine Hindernisse mit dem Lehrer geklärt hat (wenn nötig), heftet jeder sein Blatt an eine Wand des Klassenraums.

• Phase 2

Gemeinschaftsarbeit:

Die Gruppe versucht Wege zu finden, um die einzelnen Hindernisse zu beseitigen. Diese Wege werden in die dritte Rubrik eingetragen.

• Phase 3

Nun nehmen sich die Schüler ihre Blätter wieder zurück und notieren nach einer kurzen Zeit der Reflexion die Ziele, die sie sich gesetzt haben. Der Lehrer achtet darauf, dass diese Ziele auf positive, klare, realistische und ökologische Art und Weise formuliert werden (nicht nachteilig für die Person und ihre Umgebung) und dass die Zeitspannen zur Durchführung präzisiert werden (siehe vorgeschlagene Basis in den Kommentaren der folgenden Seite).

Zu befriedigende Bedürfnisse	Getroffene Hindernisse	Wege zur Beseitigung	Persönliche Ziele

Kommentare

→ In Phase 2 regt der Lehrer die Antworten der Gruppe an, indem er sie zum Beispiel fragt, ob es schon jemandem von ihnen gelungen ist, diese oder jene Schwierigkeit aus dem Weg zu räumen und arbeitet anschließend die Erfolgskriterien heraus. Wenn es der Gruppe nicht gelingt, geeignete Wege zu finden, schlägt er selbst Antworten vor.

→ Es ist den Schülern freigestellt, einige ihrer Ziele vorzustellen oder nicht.

→ Damit diese Übung effizient ist, muss der Lehrer als Lehrer fungieren, sei es individuell oder kollektiv; er zieht Bilanz bezüglich der Weiterverfolgung der persönlichen Ziele und schlägt andere Wege vor, wenn die, welche vorgesehen waren, nicht durchführbar sind. (F/S4)

Wie definiere ich ein Ziel?

Ein Ziel definiert sich nach fünf Kriterien, welche die fünf Bedingungen einer wirksamen Formulierung repräsentieren.

1. Eine positive Formulierung
Um zu überprüfen, ob die Bedingung erfüllt ist, stellt man die Frage: „Was wollen sie?“
2. Ein spezifischer Kontext
Die Frage zur Überprüfung heißt: „Was wollen sie genau?“ wer, was, wann, wo?
3. Ein Ziel, das zu verwirklichen ist. Die Frage kann sein: „Wie werden sie wissen, ob sie ihr Ziel erreicht haben?“ oder „Welches sind Beweise für die Erreichung dieses Zieles?“
4. Ein erreichbares Ziel(für diese Person realisierbar). Manchmal ist es wichtig daran zu erinnern, dass man nur sich selbst ändern kann und nicht die anderen. Es ist wichtig, dass das Ziel von der Person abhängt, dass es von ihr entschieden und angestrebt wird. „Wovon, von wem hängt das Erreichen dieses Zieles ab?“
5. Ein ökologisches Ziel. Das bedeutet, dass er folgendes respektiert
 - einerseits das Familien-, das Berufs-, das soziale System, in dem die Person lebt.
 - Andererseits die Kriterien, die Werte, die Überzeugungen und die Gefühle der Person. Die Frage kann lauten: „Wie wird es sein, wenn sie ihre Ziele erreicht haben?“

Referenz: Programmation Neuro-Linguistique

Dauer der Übung	Benötigtes Material
1 h 30 Min	Paperboard

AUTONOMIE

F/ Strategien, die den eigenen Bedürfnissen und Plänen angepasst sind, einsetzen können

S 4/ akzeptiert es, in Aktion zu treten, um ein für ihn ungewöhnliches Vorhaben zu realisieren.

A.F.
S 4

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
R
L
A
U
F

Diese Übung stützt sich auf die in F/S2 dargelegten persönlichen Ziele die darin bestehen, Mittel zu finden, die Hindernisse auszuräumen, welche der Befriedigung eines Bedürfnisses im Wege stehen.

Es handelt sich darum, in einem Zeitraum von 10 – 20 Tagen nach Durchführung dieser Sequenz den Schülern dahinzuführen, genau zu erklären, an welchem Punkt der Realisierung seiner Ziele er sich gerade befindet.

- **Phase 1**

Individuell

Jeder Schüler schreibt auf ein Paperboard:

Dargelegte Ziele in „S2“	Was machbar war- Gründe	Was nicht machbar war

Anschließend befestigt er sein Blatt an der Wand des Klassenzimmers.

- **Phase 2**

Gemeinsam:

Im Gespräch darüber, was machbar war und was nicht, erarbeitet die Gruppe die Kriterien, welche für das Gelingen oder Nichtgelingen entscheidend waren.

- **Phase 3**

Individuell

Im Hinblick auf das, was ihm nicht gelungen ist, steckt sich der/die Schüler erneut Ziele, indem er/sie die von der Gruppe zusammengetragenen neuen Strategien berücksichtigt.

Kommentare

→ Der Lehrer wird daran interessiert sein, die Schülern in dem Zeitraum zwischen der vorangegangenen und dieser Übung daran zu erinnern, dass jeder die Ziele, die er sich gesteckt hat, realisieren sollte, wenn er Antworten vermeiden will wie:“ Das hat nicht geklappt, weil ich nichts getan habe.“

→ Diese Übung kann bei bestimmten Schülern wieder Schwierigkeiten hervorrufen, die nach individueller Hilfe von Seiten des Lehrers verlangen oder nach anderen Arten von Übungen innerhalb der Gruppe. Beispiel: zu große Schüchternheit, die ihn hindert, weiterzukommen oder sich auszudrücken.

Dauer der Übung	Benötigtes Material
1 h 30 Min	Paperboard Stifte, Filzstifte

AUTONOMIE

F/ Strategien, die den eigenen Bedürfnissen und Plänen angepasst sind, einsetzen können

S 3/ entwickelt eine Strategie, die seiner persönlichen Situation angemessen ist.

A.F.
S 3

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F

Der Lehrer bildet Dreier- oder Vierergruppen, die in einem Zeitraum von 15 Minuten Strategien zu den auf der Liste aufgeführten Situationen finden sollen. (Die Liste erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit)

Entsprechend der Fähigkeiten der Klasse oder einer bestimmten kleinen Gruppe bearbeitet entweder die ganze Klasse oder kleine Gruppen das Thema- oder die kleinen Gruppen wählen verschiedene Situationen aus- oder zwei verschiedene Gruppen bearbeiten das gleiche Thema – alle diese Kombinationen sind möglich.

Situationsbeispiele:

- *Wie finde ich ein Transportmittel um zu einem entfernten Praktikumsplatz zu gelangen?*
- *Wie organisiere und finanziere ich eine Reise für die Gruppe?*
- *Wie finde ich einen Mini-Job?*
- *Wie finde ich einen Sportclub oder eine kulturelle Aktivität?*
- *Wie organisiere ich ein interessantes Wochenende?*
- *Wie entwickle ich Beziehungsnetze? (um nicht alleine zu sein, um eine Beschäftigung zu haben)*
- *Wie halte ich mich bei guter Gesundheit?*
- *Wie überzeuge ich jemanden, damit ich etwas Bestimmtes erreiche? (Organisieren oder Austausch von Treffen, etwas ausleihen, eine Information bekommen)*
- *Wie finde ich eine einfallsreiche Person zur Lösung eines Problems?(finanzieller, verwaltungstechnischer, materieller, psychologischer Art)*

Jedem Gruppensprecher steht eine Minute zur Berichterstattung zur Verfügung.

Gleichzeitig schreibt der Lehrer an die Tafel.

Die Gruppe wählt die interessantesten Strategien zu jeder Situation aus und notiert sich diese.

Kommentare:

► Diese Strategien sollen von allen notiert werden. Ziel hierbei ist es, Spott und Angebereien zu verhindern, etwa in der Art: „es ist nicht nötig, dass ich das aufschreibe, ich kann das alles!“

► Man kann auch andere Themen als die im Beispiel angegebenen wählen.

Dauer der Übung	Benötigte Materialien
<ul style="list-style-type: none"> ○ 1h30 Min 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Tafel, ○ ein Arbeitsblatt pro Gruppe